

doch eine sehr verkürzte Darstellung der Reformation, bevor sie richtig zugehört haben. Digitalisierung ist die neue mediale Lebensader. H. zeigt, wie Medium und reformatorische Botschaft wechselseitig von Nutzen sein können.

Hartmut Hövelmann

Matthias Gretzschel: **Auf den Spuren von Martin Luther**, Hamburg: Ellert & Richter 2015, 272 S. – ISBN 978-3-8319-0563-8.

Mit dem offiziellen Logo und gewissermaßen mit dem Segen der Geschäftsstellen für „Luther 2017“ kommt dieser reich bebilderte und mit einem ausführlichen Anhang (Register, Zeittafel, Literaturhinweise, Bildnachweis) versehene Reiseführer zu den deutschen Lutherstätten daher.

Im ersten Teil stellt G. den Lebensweg des Reformators anhand seiner Wirkungsstätten vor. Nach einer kurzen Einführung zum „Lebenswerk“ führt er die Leserschaft durch Kindheit und Schulzeit Luthers in Eisleben, Mansfeld, Magdeburg und Eisenach. Er folgt seinem Weg „vom Hörsaal in die Klosterzelle“ in Erfurt (inklusive des legendären Blitzschlags von Stotternheim, 35), und vollzieht nach, wie Luther in Wittenberg „vom Theologieprofessor zum Reformator“ wurde. „Die Kontroverse spitzt sich zu“ ist Thema der Stationen Augsburg, Altenburg und Leipzig; „Reichsacht und Reichsbann“ beschreibt Luthers Auftreten vor dem Wormser Reichstag (und vermischt dabei kirchliche und reichspolitische Ebene). Vom Luthergrund bei Altenstein, wo der Reformator auf die Wartburg „entführt“ wurde, handelt das Kapitel „Inszenierter Überfall und neue Identität“. Die Jahre 1522 bis 1525 nimmt das Kapitel „Unruhen und Umwälzungen: Zwickau, Stolberg, Nimbschen“ in den Blick. Der Zeitraum

bis 1546 schließlich wird im letzten Kapitel zusammengefasst: „Bekennnisse und Bündnisse: Veste Coburg, Schmalkalden, Eisleben, Wittenberg“.

Der zweite Teil führt glossarisch „Lutherstätten in Deutschland von A bis Z“ auf. Zu den Lutherstätten aus dem ersten Teil kommen hier noch Grimma, Halle a. d. Saale, Torgau und Weimar hinzu. Heidelberg fehlt. Die örtlichen Sehenswürdigkeiten werden jeweils vorgestellt und in ihrem Bezug auf Luther kurz erläutert. Außerdem finden sich Hinweise zu besonderen Luther-Ausstellungen, weiterführenden Kontaktdaten und Homepages.

Das Buch besticht durch sein gelungenes Layout und vor allem durch eine hochwertige z. T. doppelseitige Bebilderung mit Fotos der beschriebenen Sehenswürdigkeiten sowie historischen Bildern, Portraits, Autographen oder Drucken. Was fehlt, sind jegliche Angaben zu den Lutherzitaten oder ein Hinweis auf eine leicht zugängliche Lutherausgabe.

Insgesamt kann das Buch sicherlich bei der Vorbereitung einer Reise „Auf den Spuren von Martin Luther“ (warum eigentlich nicht der Genitiv?) hilfreich sein, freilich mit einer Einschränkung: Wie Martin Treu in seinem kurzen Vorwort zu Recht erwähnt, ist es ein Buch „mit schönen Bildern und präzisen Beschreibungen“ (7) – was leider oft fehlt, sind schlüssige Erklärungen. Zwar stellt Vf. einleitend zu Recht fest, Luther „war zuallererst Theologe, und erst die Kenntnis der lutherischen (sic!) Theologie ist der Schlüssel zum Verständnis seiner Persönlichkeit“ (10). Über Luthers Theologie erhält der Lesende aber nur pauschale, wenig aussagekräftige Informationen. Eine Aussage wie: „nicht durch Taten oder gar durch Geld könne man ... vor Gott gerecht und von der Sünde gerettet werden, sondern – ‚sola gratia‘ – allein aus göttlicher Gnade und aus dem Glauben daran, der daraus erwächst (10f.)“ ist zwar sicherlich nicht ganz falsch, macht

aber die weitreichenden Implikationen für die Gottesbeziehung der Menschen damals (und heute) nicht deutlich. Ähnlich allgemein und nichtssagend bleiben die Ausführungen zu Luthers „reformatorischem Durchbruch“ (53). Die „Hauptschriften“ von 1520 werden lediglich erwähnt – warum diese Werke so zentral sind, erfährt der Leser nicht. Auch historische Hintergrundinformationen, die zum Verständnis von Luthers Lebensweg wichtig gewesen wären, fehlen (Warum

wurde Luther in Augsburg durch Kardinal Cajetan verhört? Wie unterschied sich die Situation in Leipzig von der in Kursachsen? Inwiefern begeht die evangelische Kirche am Reformationstag den „Jahrestag ihrer Gründung“ [57]?). – So bleibt am Ende die Frage: Warum ist es anscheinend so schwierig, Luthers Denken im Kontext seiner Zeit für eine heutige Leserschaft verständlich darzustellen?

Arne Dembek

Anschriften der Rezensentin und der Rezensenten:

Prof. Dr. Michael Basse, Weiers Wiesen 49, 53229 Bonn

Prof. Dr. Albrecht Beutel, Erich-Greffin-Weg 37, 48167 Münster

Pfarrer Dr. Arne Dembek, Schillerstraße 1a, 76870 Kandel

Pastor Prof. Dr. Volker Gummelt, Alwine-Wuthenow-Ring 12, 17498 Neuenkirchen

Kirchenrat i. R. Dr. Hartmut Hövelmann, Reichenaustraße 26, 81243 München

PD Dr. Johannes Hund, Hinter der Kapelle 24, 55128 Mainz

Pfarrerin PD Dr. Nicole Kuropka, Schusterstraße 47, 42105 Wuppertal

Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller D. D., Sperlingstraße 59, 91056 Erlangen

Prof. Dr. Michael Plathow, Beintweg 41, 69181 Leimen

Prof. Dr. Dr. Johannes Schilling, Esmarchstraße 64, 24105 Kiel